

Prof. Dr. Alfred Toth

Objekttheoretische Kategorisierung von Bahnhöfen

1. Ähnlich wie bei Haltestellen und Warteräumen (vgl. Toth 2013), so bringt auch bei Bahnhöfen die Anwendung der Objekttheorie (Toth 2012) einerseits eine objekttheoretische Tieferlegung der Fundamente, und andererseits zeigt sich dadurch die sympathetische Nähe der beiden Gruppen thematischer Objekte.

2.1. Umgebungsinsessive Bahnhöfe

Der Sprachgebrauch ist auf diese Subkategorie festgelegt. Man beachte allerdings, daß die Verwendung des Begriffes Bahnhof für die beiden übrigen hier aufgezeigten Typen objekttheoretisch gesehen nicht-metaphorisch ist.



Bahnhof Enge, 8002 Zürich, um 1930 (Photo: Gebr. Dürst)

2.2. Systemexessive Bahnhöfe

Hier liegt ein Objektbahnhof insofern vor, als die zum Abtransport wartenden Einkaufswagen, obwohl sie nur für Subjekte bestimmt sind, zwischen ihnen und diesen eine Zugänglichkeitsgrenze etablieren, ausgenommen solche Wagen, welche Kindersitze aufweisen.



Werdstr. 8, 8004 Zürich

2.3. Systemadessive und teilsystemexessive Bahnhöfe



Geiterschiff von Othmar Pilz (1992, Photographie vom Vf.)

Systemadessiv sind sog. Bahnhöfe bei Geisterbahnen allerdings nur in Bezug auf die "Perrons", denn die Wagen und die Schienen, auf denen diese Objekte auf Subjekte warten, sind aus technischen Gründen immer teilsysteminessiv.



Wiener Prater-Geisterbahn (1986, Photographie vom Vf.)

Literatur

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

Toth, Alfred, Haltestellen und Warteräume. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013

3.8.2013